



Der Basistunnel, Europas längster Bahntunnel, soll laut Plan bis 2022 fertig sein.

Foto: Murauer

Basistunnel reduziert 100.000 Tonnen CO₂

Der Brennerbasistunnel wird laut einer Studie die Umwelt- und Klimabelastung senken – trotz des großen Aufwandes beim Bau der 55-Kilometer-Röhre.

Innsbruck – In einer Studie wurde jetzt die Nachhaltigkeit des Milliardenprojekts für einen Zeitraum von 100 Jahren errechnet. Verkehrslandesrat Bernhard Tilg zeigt sich mit dem Ergebnis zufrieden: „Durch die Errichtung des Basistunnels kann bei einer 50-prozentigen Verlagerung des heutigen Schwerverkehrs, das sind etwa 800.000 Lkw, von der Straße auf die Schiene eine CO₂-Einsparung von 100.000 Tonnen pro Jahr erzielt werden. Das bedeutet

eine enorme Entlastung der Umwelt und der Bevölkerung entlang der Brennerachse.“

Ein logisches Ergebnis der Studie: Je mehr Güter in den Tunnel bzw. bei Vollaustlastung auf die bestehende Brenner-Güterstrecke verlagert werden können, desto höher ist der Umwelteffekt.

Weniger Treibhausgase

Die Treibhausgasemissionen können laut der Untersuchung im Untersuchungszeitraum je nach Szenario

um 3,5 bis 11,6 Mio. Tonnen reduziert werden. Der Betrieb des Basistunnels erzeugt etwa 28.000 Tonnen CO₂-Äquivalente.

Die Belastung vor allem der Bevölkerung im Wipptal mit Stickoxiden, Partikeln und Kohlenmonoxid aus dem Straßenverkehr kann laut Tilg um 10 bis 30% (wieder abhängig von der Auslastung) gesenkt werden.

Einsparungen soll es auch beim Energieeinsatz geben. Obwohl beim Bau etwa 7800 Gigawattstunden verbraucht werden, könnte sich dies bei Vollaustlastung in 25 Jahren amortisieren, bei nur schwächerer Auslastung würde sich der dafür nötige Zeitraum deutlich verlängern. (va)